

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ersteinstägig, abgen. 6 am. u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Vertriebe monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Der vierspaltige Zeilenpreis oder deren Raum im Bezugsbereich 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 30 Pf. — Abgabe nach Tarif. Für Offerten und bei Quotientenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigen nimmt täglich 9 Uhr abends. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Streitigkeiten notwendig sind, fällt jede Kostengestattung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 174. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 278

Februif 179

Montag den 26. November 1928

Februif 179

63. Jahrgang

Das Steuervereinheitlichungsgesetz

Das Mantelgesetz vom Reichsrat angenommen

Berlin, 25. Nov. Der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes, das sich im Grund genommen nicht an die Bestimmungen der Reichsverfassung hält und namentlich für die Finanzverhältnisse der süddeutschen Länder schwere Beeinträchtigungen enthält, wurde am Freitag vom Reichsrat behandelt. Bayern, Württemberg, Sachsen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Bremen erklärten sich gegen den Entwurf. Obgleich von den Vertretern der verfassungsändernden Charakter der Rahmengesetze für die Grund- und die Gewerbesteuer sowie des Steueranpassungsgesetzes nachlesen wurde, beschloß der Reichsrat auf Antrag des Reichsfinanzministers Hilferding mit Mehrheit, daß der diesbezügliche Entwurf nicht verfassungsändernd sei; diese drei Gesetze wurden darauf ebenso wie das Mantelgesetz mit 42 gegen 26 Stimmen der genannten Länder angenommen. Das verfassungsändernde Gesetz über den Uebertritt der Beamten wurde mit 49 gegen 19 Stimmen angenommen, der ebenfalls verfassungsändernde Entwurf zum Gebäude- und Grundsteuerertrag aber abgelehnt, da statt der erforderlichen Zweidrittelmehrheit nur 34 dafür, 31 dagegen waren.

Württemberg gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Bei der Schlußabstimmung über das Steuervereinheitlichungsgesetz gab der Vertreter Württembergs im Reichsrat im Namen der Württ. Regierung folgende Erklärung ab:

Württemberg lehnt den Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes in der Fassung ab aus folgenden Gründen:

1. Der Entwurf beschränkt sich nicht darauf, entsprechend den Bestimmungen der Reichsverfassung allgemeine Grundsteuern für die Veranlagung der Landes- und Gemeindesteuern aufzustellen;

2. er trägt den finanziellen Bedürfnissen und der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Länder in keiner Weise Rechnung; insbesondere besteht die Anwendung von einkommensteuerartigen Grundsteuern, die den Grundbesitz der Realbesteuerung widersprechen, die Gefahr, daß der Kreis derer, die zu den öffentlichen Lasten beitragen, in Staat und Gemeinde immer mehr eingeschränkt wird;

3. in einem Land mit vorwiegend Kleinbetrieben ist die technische Durchführung des Gesetzes kaum möglich und bedeutet jedenfalls das Gegenteil einer Vereinigung;

4. der Entwurf führt in Württemberg im Staat und noch viel mehr in den Gemeinden zu Lastenverschleppungen, für die die Württ. Regierung die Verantwortung nicht übernehmen kann.

Mit einer Angleichung der Besteuerungsgrundlagen für die Realsteuern wäre Württemberg einverstanden. Durch eine solche in Verbindung mit einer rechtzeitig aufzustellenden und zu veröffentlichen Steuerstatistik würde den Bedürfnissen nach Klarstellung der Steuerbelastung in Reich, Ländern und Gemeinden völlig Rechnung getragen.

Neueste Nachrichten

Der Lohnkampf

Die Berufungsverhandlung in Duisburg

Duisburg, 25. Nov. Von dem Landesarbeitsgericht begann am Samstag vormittag die Verhandlung über die Berufung der Metallarbeiterverbände gegen das Urteil des Duisburger Arbeitsgerichts über die Nichtigkeitsklage des Arbeitgeberverbandes. Vom Arbeitgeberverband ist ein Schriftsatz eingegangen, es bestehe gar kein Schiedsspruch, da der am 26. Oktober gefällte Spruch nicht von der Spruchkammer, wie das Gesetz es vorschreibt, sondern von dem Schlichter Dr. Jötten allein ausgegangen sei. Dies sei auch in erster Instanz von dem Duisburger Arbeitsgericht und durch das Gutachten des Rechtslehrers Prof. Dr. Lehmann bestätigt worden. Die Rechtsvertreter der Gewerkschaften widersprachen dieser Auffassung. Das Gericht beschließt, Dr. Jötten als Zeugen zu vernehmen.

Immer neue Forderungen

London, 25. Nov. Der „Daily Telegraph“ bestätigt, daß England, Frankreich, Belgien und Italien an ihren bekannten Forderungen (Uebernahme der Verbandsschulden, Cessation der 6 Milliarden an Belgien und Wiederaufbaukosten durch Deutschland) in den Reparationsverhandlungen festhalten werden. Frankreich habe außerdem die neuen

Forderung hinzugefügt, daß im Fall der Räumung des Rheinlands ein sogenannter Feststellungs- und Versöhnungsausschuß eingesetzt werden müsse, der das entmilitarisierte Rheinland überwachen soll, und zwar womöglich über das Jahr 1935 hinaus. Frankreich sucht diese Forderung den anderen Verbündeten mit der scheinheiligen Begründung schmächer zu machen, daß beim Fortbestehen dieses Ausschusses (über 1935 hinaus) kleinere Zwischenfälle im Rheinland nicht bis zum Völkerbund gebracht zu werden brauchen, sondern von diesem Ausschuss erledigt werden könnten. Der „Daily Telegraph“ fügt bei, England werde unter keiner Bedingung der früheren Räumung der dritten Zone zustimmen, wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden. Chamberlain und die übrigen Franzosenfreunde des englischen Kabinetts werden die französischen Forderungen unterstützen. Von der Unterföschung der deutschen Leistungsfähigkeit werde nicht gesprochen.

Einheitsfront gegen China?

London, 25. Nov. Zwischen England und Japan sind Verhandlungen im Gang über eine gemeinsame Politik in China. Die britische Regierung ist besorgt, daß durch die gegenwärtigen Verhandlungen des japanischen Generalkonjuls in Schanghai mit der chinesischen Regierung (die allerdings im Augenblick festgefahren sind) England ins Hintertreffen geraten könnte, und sie hält es für besser, sich ihre Beteiligung zu sichern. Um dem Argwohn der Vereinigten Staaten vorzubauen, werde es als erwünscht angesehen, daß auch andere Mächte sich anschließen. Dadurch werde China die Möglichkeit genommen, durch das Ausspielen einer Macht gegen die andere sich Vorteile zu verschaffen. Das englisch-japanische Bündnis soll nach einem japanischen Blatt mit Rücksicht auf die heißen britisch-amerikanischen Beziehungen zwar nicht formell, aber dem Geiste nach wieder aufleben. — Wie auch das amtlich für erledigt erklärte englisch-französische Abkommen „dem Geiste nach“ fortlebt.

Die Verhandlungen zwischen Japan und China

Schanghai, 25. Nov. Der vorläufige Stillstand in den japanisch-chinesischen Verhandlungen ist darauf zurückzuführen, daß Japan sich weigert, die sofortige bedingungslose Räumung der Provinz Schantung vorzunehmen, die die Nanjingregierung als Vorbedingung für eine Fortsetzung der Verhandlungen forderte.

Der Schiedsspruch ist rechtsgültig

Duisburg, 26. Nov. Das Landesarbeitsgericht hat die Klage des nordwestdeutschen Arbeitgeberverbands kostenpflichtig abgewiesen. Der Streitgegenstand wurde in der zweiten Instanz auf eine Million Mark festgesetzt. Das Gericht ist zur Auffassung gelangt, daß ein rechtsgültiger Schiedsspruch vorliege. Allerdings liege auch ein Einbruch in den Vertrag bei den Akkord- und bei den Etlöhnen bei dem Schiedsspruch vor.

Der Arbeitgeberverband erklärt, er werde sofort Revision beim Reichsarbeitsgericht einlegen, u. a. deswegen, weil das Landesarbeitsgericht den vom Reichsarbeitsgericht aufgestellten Rechtsgrundsatz verneint habe, daß über Fragen, die noch in einem bestehenden Tarif geregelt sind, kein Schlichtungsverfahren zulässig sei.

Aufnahme ins Stift und Seminar

ep. Infolge des Ueberganges des Ev. Theol. Stifts in Tübingen in die Leitung und Verwaltung des Oberkirchenrats sind neue Bestimmungen über die Aufnahme erlassen worden. Die Anmeldungen der Bewerber, die im Aufnahmejahr das 18., 19. oder 20. Lebensjahr vollenden, ausnahmsweise auch Überschriften haben, sind jetzt mit den üblichen Beilagen jeweils auf den 10. Dezember an den Evang. Oberkirchenrat zu richten. Voraussetzung für die Aufnahme ist die erstandene Reifeprüfung an einem der württ. niederen evangelisch-theologischen Seminar, oder an einem württ. Gymnasium. Je nach der Bewerberzahl wird die schriftliche Reifeprüfung im deutschen Aufsatz, in Latein und Griechisch als Wettbewerbsprüfung abgehalten, für die jeweils die Ministerialabteilung für die höheren Schulen die näheren Bestimmungen erläßt. Dazu tritt eine schriftliche Wettbewerbsprüfung in Religion und Hebräisch. Ist das Stift nicht voll besetzt, so können auch Theologiestudierende, die von einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule kommen und die erforderlichen Ergänzungsprüfungen abgelegt haben, oder sich verpflichten, diese im Lauf der ersten vier Semester abzulegen, Aufnahme finden. Voraussetzung ist für alle Fälle das Reifezeugnis einer deutschen Vollanstalt. Die Bestimmungen sprechen zum Schluß die Erwartung aus, daß die Bewerber neben der wissenschaftlichen Ausrichtung auch die innere Reife zu dem Beruf eines Geistlichen besitzen.

Für die niederen Seminare Maulbronn-Klau-

beuren und Schöntal-Urich, die als Heime der Leitung und Verwaltung des Vorstandes der Ev. Seminarstiftung unter der Aufsicht des Oberkirchenrats unterstehen, als Schulen der Leitung der staatlichen Unterrichtsverwaltung verbleiben, sind neue Bestimmungen über Aufnahme und Aufnahmeprüfung (Landerexamen) getroffen worden. Zum Examen werden nach Anmeldung auf jeweils 1. Dezember Schüler, die im Prüfungsjahr das 14., 15. oder 16. ausnahmsweise auch das 17. Lebensjahr vollenden, zugelassen. Ein Zulassungsschein, vom Schüler selbst geschrieben, ein Taufschein, ein Geburtschein, ein Staatsangehörigkeitsnachweis, Gesundheitsbogen und ärztliches Zeugnis sind dem Gesuch beizufügen, über das der Vorstand der Seminarstiftung entscheidet. Die Prüfung selbst wird von der Ministerialabteilung für höhere Schulen abgehalten. Geprüft wird schriftlich in Religion, Aufsatz, Latein und Griechisch, in den beiden letzteren Fächern außerdem noch mündlich. Den Anforderungen wird das Bezahlziel der 5. Klasse eines württ. Gymnasiums zugrunde gelegt.

Aus dem Verciller Vertrag

Artikel 248: Der gesamte Besitz und alle Einnahmestellen des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten hatten an erster Stelle für die Reparationsschuld und für alle anderen Lasten aus dem Vertrag.

In jeder Sekunde hat Deutschland nach dem Dawesplan 80 Goldmark an den früheren Feindbund zu bezahlen. Auf jeden Deutschen, gleich weichen Alters, kommen 40 Mark im Jahr. Für eine kleine Stadt von 2500 Einwohnern macht das 100 000 Mark im Jahr aus. Wieviele Wohnungen könnten davon gebaut werden!

Württemberg

Stuttgart, 25. November

Die Weihnachtsausstellung „Württ. Kunsthandwerk“, die am Samstag vormittag eröffnet wurde, wird mit Unterstützung des Württ. Landesgewerbebeamten als eine Dauer- ausstellung des Württ. Kunsthandwerks weitergeführt werden.

Hohes Alter. Frau Fabrikant Marie Ketter Bwe., ein Tochter des früheren Artillerieobersts Dötschmann in Ludwigsburg, feierte am 24. November den 90. Geburtstag.

Die bürgerliche Einheitsfront gescheitert. In einer Besprechung der Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei wurde festgestellt, daß die im Interesse des gesamten Bürgerturns erwünschte Listenverbindung bei der Gemeinderatswahl durch das Verhalten der Demokratischen Partei vereitelt worden sei. Die Volkspartei lehnte es ab, mit der Demokratie allein zu gehen.

Stuttgart, 26. Nov. Die Betriebssicherheit auf der Reichsbahn. Auf die kleine Anfrage des Abg. Dr. Hölcher (Bürgerp.), betr. die Betriebssicherheit auf der Reichsbahn, hat das Wirtschaftsministerium folgende Antwort erteilt: Das Wirtschaftsministerium ist wegen der kleinen Anfrage des Abg. Dr. Hölcher Nr. 23 mit der Reichsbahndirektion Stuttgart in Benehmen getreten. Die Reichsbahndirektion hat Folgendes erklärt: Die Gleis-erneuerungen im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart sind in solchem Ausmaß durchgeführt, daß auf keiner Strecke Rückstände vorhanden sind, die die Betriebssicherheit gefährden. Die Fahrzeuge befinden sich durchweg in einem Zustand, der den Forderungen des Betriebes entspricht. Nach der Betriebsordnung werden Hauptbahnen mindestens einmal jeden Tag, Nebenbahnen mindestens einmal jeden zweiten Tag untersucht. Die Dienstpläne des Personals werden im Benehmen mit den Personalvertretungen aufgestellt. Die Dienstzeiten und die dienstliche Beanspruchung werden fortlaufend nachgeprüft. Wo im einzelnen Fall Verkehrszunahme oder außerordentliche Witterungsverhältnisse Erleichterungen begründet erscheinen lassen, werden diese durchgeführt. Maßnahmen, durch eine andere Gestaltung der Dienstleistungen die Ruhepausen zwischen den einzelnen Dienstschichten zu verlängern, sind z. Bt. in der Durchführung beiriffen.

Stuttgart, 23. Nov. In den Ruhestand. Generalleutnant Wöllwarth, Kommandeur der 4. Division in Dresden, ein württembergischer Offizier, wird Ende dieses Jahres in den Ruhestand treten. Ehe er nach Dresden ging, war er Infanterie-Führer 5 in Stuttgart. Er ist aus dem Inf.-Regiment 124 in Ulm hervorgegangen und war Ende des Krieges Quartiermeister der 7. Armee, später Chef des Stabes beim Wehrkreiskommando 5 in Stuttgart.

Stuttgart, 23. Nov. Marktplatzbeleuchtung. Die Inhaber der am Marktplatz gelegenen Geschäfte haben beschlossen, die aus Anlaß der Stuttgarter Lichtschau vom städt. Elektrizitätswerk angebrachte Konturenbeleuchtung der Giebel der Marktplatzhäuser auf ihre eigenen Kosten vorläufig bis zum 31. Dezember d. J. weiterhin in Betrieb zu lassen. Der erfreuliche Anblick des beleuchteten Marktplatzes wird daher bis Ende d. J. täglich von 5—8 Uhr abends zu

größen sein. Aber beim Anblick des entzückenden Bildes nicht gesehen hat, dem ist dadurch in der nächsten Zeit Gelegenheit dazu geboten.

Von der Technischen Hochschule, Privatdozent Dr. Erwin Fuchs an der Technischen Hochschule in Stuttgart hat den Ruf auf den Lehrstuhl der praktischen Mathematik an der Technischen Hochschule in Hannover als Nachfolger von Prof. C. Schenkler angenommen; seine Ernennung zum ordentlichen Professor in Hannover ist bereits erfolgt.

Ergebnis der zweiten Volksschuldienstoffprüfung. Auf Grund der am 20. Oktober und den folgenden Tagen abgehaltenen 2. Dienstoffprüfung sind 87 Lehrer und Lehrerinnen zur händigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Ein Gasvergiftungsgeschick. Gestern nachmittag wurden in einem Dachstuhlzimmer eines Hauses der Grottenstraße zwei Arbeiter, in dem Bett liegend, bewusstlos aufgefunden. Die angeforderten Ermittlungen ergaben, daß eine durch eine beschädigte Gaslichtgastlampe verursachte Gasvergiftung vorlag. Die beiden Arbeiter wurden in das Krankenhaus verbracht, dort ist einer von ihnen noch am gleichen Tage der erlittenen Gasvergiftung erlegen.

Der erste Advent. Nach einer Bekanntmachung des Volksschulpräsidiums sind am 1. Advent (2. Dezember 1928) öffentliche Vorstellungen und Aufbarbeiten, insbesondere öffentliche Kabarett- und Theateraufführungen, sowie Sportwettkämpfe in Stuttgart verboten.

ep. Neue evangelische Kirchenstellen. Das Amtsblatt des Evang. Oberkirchenrats teilt mit, daß durch Beschluß vom 4. September 1928 in Feuerbach eine 4., in Freudenstadt eine 3. Stadtpfarrstelle, in Weilheim-Baldstetten, Deil. Balingen, eine Pfarrstelle und an den akademischen Krankenhäusern in Tübingen eine 2. Stadtpfarrstelle errichtet worden ist. Das Kultusministerium hat den entsprechenden Erläuterungen die staatliche Genehmigung erteilt.

Zur Frage der Eisenverbindung. Nachdem schon früher Zentrum und Christl. Volksdienst eine Eisenverbindung für die Gemeinderatswahl in Stuttgart abgelehnt hatten, hat die demokratische Partei bei der Deutschen Volkspartei und der Volksrechtspartei wegen einer Eisenverbindung angefragt. Eine Verbindung mit der Bürgerpartei hat die Demokratie abgelehnt.

Schädigung der Geschäftsinhaber auf der Königstraße. Die Firmen auf der Königstraße litten durch die neue Verkehrsordnung, derzufolge in der Zeit von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends keine Fahrzeuge in der Königstraße aufgestellt werden dürfen, benachteiligt. Etwa 60 Firmen haben eine Eingabe an das Volksschulpräsidium gemacht, worin sie darlegen, daß sich das Parkverbot als eine außerordentliche Schädigung erweisen habe, weil das laufende Publikum es sehr vielfach vorziehe, seine Einkäufe in den Straßen vorzunehmen, in denen das Auto unmittelbar vor dem betreffenden Hause warten kann.

Beleidigung durch die Presse. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ hatte u. a. behauptet, die Theresie Neumann in Konnersreuth sei Mutter eines sechsjährigen Kindes. Theresie Neumann und Pfarrer Raber in Konnersreuth klagten eine Beleidigungsklage an, und in der Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart mußten die beiden Schriftleiter Janus und Hammer zu geben, daß jene Behauptung der Wahrheit nicht entspreche. Sie mußten sich verpflichten, an das Volksblatt „Stuttgart“ eine Busse von 200 Mark zu zahlen und die der Klägerin entstandenen Kosten zu tragen.

Aus dem Lande

Befigheim, 25. Nov. Besenwirtschaften. Infolge der etwas zurückgegangenen Weinpreise sind manche Weingärtner dazu übergegangen, ihr Erzeugnis selbst auszuschenken. Diese „Besenwirtschaften“ haben durchweg guten Besuch.

Heilbronn, 25. Nov. Einbruchsdiebstähle. In letzter Zeit wurde zur Nachtzeit hier an verschiedenen Stellen eingebrochen. In ein Geschäftszimmer am Kaiser-Wilhelm-Platz drangen die Diebe ein und erbeuteten 600—700 M. Bargeld. In das Geschäftszimmer der Harmonikwerkstatt drangen die Diebe durchs Fenster ein und suchten nach Geld, begnügten sich aber schließlich mit 3000 Zigaretten, obwohl noch ein großer Vorrat vorhanden war.

Alte Schuld.

Roman von R. Kohlrausch.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen — es war ein Freitag — erhielt Kitzner einen ersten Antwortbrief, in dem Herr Gregori, der Held und Liebhaber am Stadttheater, wegen dienstlicher Ueberanstrengung seine Mitwirkung bei der Wohltätigkeitsveranstaltung lebhaft bedauernd ablehnte. Kitzner verlies den Brief sofort in den Papierkorb. Ein Blick hatte für ihn genügt, um zu erkennen, daß diese Handschrift nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit der gesuchten zeigte. Nachmittags erfolgte die Antwort von Herrn Biesebrecht, gleichfalls rasch dem Papierkorb überantwortet, abends die von Georg Frank. Mit einem Tone freudiger Ueberaschung begrüßte Kitzner schon die Adresse, und beim Lesen des Briefes rief er: „Du bist es — wahrhaftig — du bist es!“

Ja, da lag sie vor ihm, die gesuchte Handschrift. Ein wenig ätziger noch in der Linienführung als in dem letzten der Briefe, die Frau Düringer ihm gezeigt hatte, trotzdem aber unverkennbar in jedem Buchstaben. Es war ihm gelungen, eine Brücke zu schlagen in unbekanntes Land hinüber!

Der Schauspieler antwortete höflich, daß er sich gern an der Wohltätigkeitsveranstaltung beteiligen wolle und Kitzners Besuch um ein Uhr am Sonntag vormittag erwarte, um Näheres mit ihm zu verabreden. Am Sonntagabend sei er zu sehr durch Proben für eine Kavität in Anspruch genommen.

Als Kitzner den Brief ein paar mal gelesen hatte, trat er vor den Spiegel über der Heizvorrichtung, die wie ein Marmoramant gestaltet war, wollte seinem lächelnd aus dem altgoldenen Rahmen hervorschauenden Ebenbild freundlich zu und sagte: „Das hast du gut gemacht, mein lieber Julius.“

Dann griff er aus neuer zu dem Briefe, ging mit ihm in der Hand ein paar mal im Zimmer auf und ab, während er die Beilen wieder und wieder las, und sprach dann ein paar Worte zu seinem Verfassers. „Du bist morgen durch Proben in Anspruch genommen, bist also nicht zu Hause. Da wollen wir deiner Wohnung ein-

Schöndal, 25. Nov. 60. Geburtstag. Ephorus Karl Fraß, der Vorstand des hiesigen theologischen Seminars, feierte am 23. November den 60. Geburtstag. Er ist der Sohn eines Stuttgarter Lehrers und war bis 1910 Stadtpfarrer in Heilbronn.

Reutlingen, 25. Nov. Tot aufgefunden. Wie aus Gundersingen an der bayr. Grenze berichtet wird, wurde im dortigen Donauried der 25jährige Lagerist Max Krenz von Eningen bei Reutlingen tot aufgefunden. Der Tote hatte die Pistole auf die nackte Brust gesetzt. Seine Kleidung und Wäsche waren tadellos in Stand; seine Barschaft bestand aus 20 Pfennigen. In einem Brief an einen Freund, den man in der Brieftasche fand, schrieb der junge Mann, daß er sich erschiese, weil ihn ein wichtiger Grund dazu zwingt.

Tüfingen, 25. Nov. Tödlicher Autounfall. Zwischen Würmlingen und Tüfingen wurde von einem zwischen Würmlingen und Tüfingen wurde von einem auto unterhalb der Straßenböschung gefunden. Der Fahrer, der Mechaniker Grubler von Wüdingen, befand sich schwerverletzt im Auto, er starb jedoch, ehe Hilfe herbeikam. Der Wagen hatte sich überschlagen. Man vermutet, daß Grubler während der Fahrt von einem Unwohlsein befallen worden war.

Ulm, 25. Nov. Festnahme eines Diebes. Durch die Aufmerksamkeit seines Mitarbeiters konnte ein 47 J. a. Arbeiter entlarvt und festgenommen werden. Der Festgenommene hatte durch fortgesetzte Wegnahme von Waren aller Art seine Firma schwer geschädigt, obwohl er infolge langjähriger Tätigkeit bei der Firma vollstes Vertrauen genoß.

Rechtenstein Ob. Ebingen, 24. Nov. Arbeiterentlassung. Infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes der Donau konnte die hiesige Holzstofffabrik ihren Betrieb schon lange nicht mehr voll aufrecht erhalten. Teilweise mußte er bis zur Hälfte eingeschränkt werden. Deshalb sah sich die Fabrikleitung genötigt, abwechselnd eine Anzahl Arbeiter auszustellen.

Altschauen Ob. Saulgau, 24. Nov. Die Gruft des Herzoglichen Hauses. Die kath. Kirche, die, im Jahr 1413 im gotischen Stil errichtet, 1748—50 zu einer Kapelle umgebaut und 1870 und 1895 ausgebaut wurde, hatte im Lauf der Zeit an ihrem Äußeren stark mangelten. Im Lauf dieses Sommers ist nun die Kirche nicht nur im Äußeren dem Schloß angepaßt worden, sondern es wurde auch in Verlängerung des Schiffs in seiner ganzen Breite eine Gruft für die Mitglieder des herzoglichen Hauses angebaut, die in den letzten Tagen durch den Bischof von Rottenburg eingeweiht und nun ihrer Bestimmung übergeben wurde. In aller Stille erfolgte am letzten Donnerstagabend die Ueberführung der in der alten, in Größe und Beschaffenheit ungenügenden Gruft aufgebahrt gewesenen hier verstorbenen Mitglieder des Hauses und am Freitag die Beisetzung der aus Ludwigsburg überführten Gebeine des Herzogs Philipp von Württemberg, der Herzogin Margarethe von Württemberg (Gemahlin des Herzogs Albrecht), sowie der Herzogin Maria Elisabeth von Württemberg (Tochter des Herzogs Albrecht). Die Leichen wurden durch den Sohn des Herzogs, Pater Odo OSB., eingeseget.

Dessau Ob. Saulgau, 24. Nov. Freie Bahnen in Tüfingen. Direktor Karl Sorg in Rotterdam, Leiter der holländisch-belgischen Verkaufsabteilung der deutschen Werke Kiel (frühere kaiserliche Marinewerft, die nach ihrer Umstellung hauptsächlich Schiffsmotoren baut) ist zum Verkaufsdirektor und Oberleiter aller in- und ausländischen Verkaufsbüros der Werke mit dem Wohnsitz in Kiel ernannt worden. Sorg ist gebürtig von Hagelsburg und Sohn des hiesigen Schultheißen.

Ennetach Ob. Saulgau, 24. Nov. Oberschwäbische Orgelbaukunst. Am Sonntag wird in der Anima-

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

mal einen Besuch machen. Es ist besser, die Höhle des Löwen zunächst ohne den Löwen zu besichtigen.“

Als wenn Deutschland seinen Ruf bei Kitzner verbessern wollte, ließ es die Sonne heiter von einem blauen, wolkenlosen Himmel scheinen, als dieser nächste Morgen hell und milde herauskam. Kitzner verzichtete nach sorgfältiger Prüfung des Thermometers auf seine Pelztasche und hüllte sich für die Fahrt nach der Wohnung Franks nur in den einfachen Pelz.

Das Haus, in dem der Schauspieler wohnte, lag an einer stillen, altmodischen Seitenstraße des Waldes, wo noch wohlfeile Wohnungen hinter behaglichen Fachwerkkonstruktionen zu finden waren. Schwermütig-begänglich zeigte sich auch das Innere des Gebäudes, als Kitzner die schmale, markante Treppe mit lauber geschnittenen Stufen zum ersten Stockwerk hinaufstieg. Vier gab es noch keine geschlossenen Vorhänge; die Zimmertüren mangelten unmittelbar an einem langen schmalen Vorplatz, der vor einem winzigen Fenster an der Schwelge der spärlichen Licht empfing. Kitzner riefte die Augen erst ein wenig, da die matte Beleuchtung gewöhnen, bevor er auf einer Kutschbank an der mittelsten der Türen Franks Namen erkennen konnte. Sein Kopfen an der braungefärbten Tür blieb erwartetermaßen unbeantwortet, an der Wand nebenher zeigte sich aber der blaue Westinggriff einer Klingel. Ein weißes Porzellanbild neben ihr verflüchtete, daß Frau Becker mit ihrer Hilfe zu erreichen sei.

Kitzner zog die Klingel, und auch ihr merkwürdig helles, vergilbtes Läuten hin öffnete sich die neben dem Korridor nster gelegene letzte Tür. Eine saubere, noch junge Frau in häuslicher Arbeitskleidung mit einem Kinde an dem Arm erricht, um nach seinem Begehren zu fragen. Er zeigte auf die Mitteilung, daß Herr Frank nicht zu Hause sei, lebhaftes Erstaunen und Mißbehagen. „Das ist ja merkwürdig. Er hat mir geschrieben, daß ich ihn heute zu Hause treffen würde.“

„Heute? Nein, das muß ein Irrtum sein. Er hat ja doch Proben.“

„Hat er das ausdrücklich gesagt? Konnten Sie sich nicht irren, Frau Becker? Was haben Sie für ein reizendes Kind! Ist es ein Mädchen?“

Die Mutter, deren von Anfang an freundliches Gesicht sich noch mehr aufhellte, bestätigte, daß es tatsächlich

Fräulein in Rom eine neue, von der Orgelbaufirma Gebrüder Späth in Ennetach gelieferte Orgel eingeweiht. Das Werk besitzt eine hervorragende Klangschönheit und zählt zu den besten Werken Roms, das trotz der großen Zahl von Kirchen keinen Ueberfluß an guten Orgeln besitzt.

Friedrichshafen, 24. Nov. Ein Förderer des Segelsports. Winkl. Staatsrat a. D. Freih. v. Gemmingen-Guttenberg hat nach Beendigung der Segelsaison 1928 sein Amt als Vorsitzender des Ral. Wirt. Jacht-Clubs niedergelegt. Seit Gründung des Klubs am 20. Januar 1911 Vorsitzender, war Freih. v. Gemmingen die ganze Zeit der langen Jahre der eifrigste Förderer des Segelsports.

Vom Bayerischen Allgäu, 25. Nov. Unterschlagung und Betrug. In einer Unterschlagungsache bei der Güterstation Kempten ist man außer dem bereits überführten Bahnspektor Trautmann auch noch dem bereits seit Juli pensionierten Oberinspektor Simon auf die Spur gekommen. Beide Beamte haben sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. — Eine im Allgäu bekannte Betrügerin, die mehrmals vorbestrafte Karoline Springer, wurde vom Schöffengericht Kempten zu drei Monaten 15 Tagen Gefängnis wegen Betruges verurteilt. Sie hat u. a. auch einen Bahnbeamten um eine Fahrkarte geprellt.

Uindau, 25. Nov. Festgenommener Betrüger. Die hiesige Schuhmannschaft nahm den 49 J. a. Verleicherungsinspektor Aurelius Pfister von München fest, der sich seit Mitte September in der Gegend von Immenstadt, Oberstaufen, Heimenkirch und am Bodensee herumtrieb und Bestellungen auf ein kath. Sonntagsblatt aufnahm, ohne aber die erhaltenen Anzahlungen und Bestellungen weiter zu geben. Diese Betrügerei ist ihm in mehr als 100 Fällen gelungen.

Reutlingen, 25. Nov. Der Wert der Reutlinger Wein- und Obstternte 239 400 Mark. In der letzten Gemeinderatsitzung gab Oberbürgermeister Hepp den Herbsttertrag für Wein und Obst bekannt. Was den Wein anbetrifft, standen 53 Hektar im Ertrag, von denen 1120 Hektoliter geerntet wurden, was auf den Hektar durchschnittlich 21,133 Hektoliter ausmacht. Der höchste Weinpreis war 140 M., der mittlere 135, der niedrigste 133 M. Unter der Kelter wurden 900 Hektoliter zu 121 500 M. verkauft. Die Qualität des Weines ist gut. Der Obsttertrag auf Markung Reutlingen-Behingen wurde zu 117 950 M. geschätzt, was einschließlich der Weinernte einen Gesamttertrag von 239 400 M. ergibt.

Rottenburg, 26. Nov. Ausbruch der Schwarzen Harnwinde. Die von Pferdebesitzern gefürchtete „Schwarze Harnwinde“ scheint dieses Jahr sich frühzeitig einzustellen. So mußte letzte Woche ein wertvolles Pferd in Frommenhausen ebenfalls wieder in den Stall zurückgebracht werden, da es auf der Straße zusammenzubrechen drohte. Ferner erkrankte ein vierjähriges schönes Pferd des Dreikönigswirts Bauer in Kiebingen ebenfalls plötzlich am Fuhrwerk, lag drei Tage völlig gelähmt im Stall und nur der ununterbrochenen Pflege sowie der Hilfsbereitschaft der Nachbarn ist es zu danken, daß es wieder eingespannt werden konnte.

Silfsmaßnahmen der württ. Regierung für die Landwirtschaft

Das württ. Staatsministerium hat sich neuerdings wieder mit der Notlage der Landwirtschaft befaßt. Die Durchführung einer Reihe von Maßnahmen ist in die Wege geleitet.

1. Es ist beantragt, den Rückzahlungstermin für eine Reihe von Krediten für die Landwirtschaft hinauszuschieben. Grundzüge für die Erlassung des Zinses für die Rentenbankgrundschuld sind bereits ausgegeben.

2. Zur Förderung der Erzeugung und des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse werden weitere verbilligte Darlehen und Zinszuschüsse gewährt.

3. Zur Förderung der Milchwirtschaft sind staatliche Beihilfen in Aussicht genommen.

4. Zu Beiträgen für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen werden auch im nächsten Haushaltsplan staatliche Mittel bereitgestellt; auch für dieses Jahr ist Vorsorge getroffen, daß eine Unterbrechung in der Ausführung der Arbeiten nicht eintreten wird.

ein Mädchen sei, daß es Anna hieß wie sie selbst und eine Menge von Legenden besäße, die sie aufzählte. Kitzner bewies die freudlichste Teilnahme, tätschelte das Kind, ließ es mit seiner Taschenuhr spielen und lachte ihm zu, so daß er im Laufe von fünf Minuten die Herzen der großen und kleinen Anna Becker im Sturm gewonnen hatte.

Sobald er keinen Sieg für gewiß hielt, fing er wieder an, von Frank zu sprechen. „Glauben Sie wirklich, daß er heute Probe hat? Seinem Briefe nach, meine ich, muß er jeden Augenblick zurückkommen. Wenn ich hier nur irgendwo am ihn warten könnte!“

„Ja, wenn der Herr zu mir hereinkommen möchte“, sagte Frau Becker ein wenig zögernd.

„Nein, nein, Sie will ich nicht stören. Sie sind gewiß der häuslichen Arbeit. Ich riefte so etwas wie Seifengetusch von Wäsche oder dergleichen — da kommt man einer Hausfrau so ungelegen wie möglich. Nein, wenn ich nicht etwa im Zimmer von Herrn Frank warten darf...“

„Aber gewiß“, entgegnete Frau Becker mit einem vertrauensvollen Blick auf seinen eleganten Pelz. „Daß ich darauf auch nicht gekommen bin. Aufgeräumt ist es schon und auch noch ganz gut warm, weil ich morgens immer gleich Feuer mache. Nur einen Augenblick, ich hole den Schlüssel.“

Sie verschwand in ihrem Zimmer, und Kitzner vernahm durch die offene Tür ein paar Ermahnungen an Klein-Kindchen, ganz artig ein wenig allein zu bleiben. Dann erschien die Frau wieder, ohne Kind, aber mit einem Schlüssel in der Hand.

Sie öffnete — Kitzner trat ein in das Zimmer des Mannes, von dem er Schloßschlüssel wußte und Schloßschlüssel vermutete. Er sah des Pelzes bei ein leichter Schauer über seinen Ärmel, obwohl der vor ihm aufgetane Raum nicht unheimliches oder Absonderliches an sich hatte. Das Morgenlicht war freundlich durch zwei Fenster herein und beleuchtete die beschämte Einrichtung. Auf den Besuch des Bewohners wies außer ein paar Schauspielerbildern an den Wänden lediglich ein veralteter Lorbeerkranz hin.

(Fortsetzung folgt.)



... Sie wissen worb Sie wollen ... und was ihm am besten schmeckt!

Daher nur

SEELIG'S kandierte KORN-KAFFEE!

Das Gesundeste was es gibt für Magen, Herz und Nerven.

DE LAHMANN'S HAUSGETRÄNK!

Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen!

1 Pfund 55 Pfennig

Zubereitung wie Löwenkaffee!

5. Zur Vinderung der Steuern ist beabsichtigt, durch Gewährung entsprechender staatlicher Zuschüsse den Bezug von Forstrenten zu erleichtern.

6. Zur Wüderung außerordentlicher Notstände in der Landwirtschaft einschließlich Weinbau, die durch Naturereignisse hervorgerufen worden sind, werden der Zentralleitung für die Wohltätigkeit Mittel zur Verfügung gestellt.

7. Wegen der Frage der Erhöhung der Getreidezölle im Ausmaß der Sätze des deutsch-schwedischen Handelsvertrags und wegen der Maßnahmen zur Verbesserung der Viehpreise ist in Verhandlungen mit der Reichsregierung eingetreten worden.

Lokales.

Wildbad, den 26. Nov. 1928.

Gedächtnisstag für die Gefallenen. Nicht ganz so groß wie im Vorjahr war am gestrigen Gedächtnisstag für die Gefallenen der Zug nach dem Waldfriedhof, woran aber natürlich in erster Linie der permanente sogenannte Bindfadenregen die Schuld trug. Die Sänger des M.-G. Liederkranz, welche auch den Gottesdienst in der ev. Stadtkirche mit zwei erhebenden, stimmungsvollen Chören („Ich suche Dich“ und „Heldenklage“) versöhnt hatten, während die Kapelle des Musikvereins das Niederländische Dankgebet und das „Gloria“ aus der deutschen Messe von Franz Schubert (eine schwierige Leistung) vortrug, leitete, nachdem der imposante Trauerzug unter den Klängen der Musik im Friedhof eingetroffen war, die eindrucksvolle Feier mit dem ergreifenden, prächtigen Chor „Stumm schläft der Krieger“ unter der Leitung des Herrn Fritz Hammer ein. Es kam dabei das prächtige Stimmmaterial, über das unser Liederkranz verfügt, wieder so recht zum Ausdruck und zwar ohne Nachlassen in allen drei Versen. Herr Stadtpfarrer Dr. Federlin führte hierauf in seiner Ansprache die Bedeutung des Tages für alle Lebenden überzeugungsvoll vor Augen und verstand es meisterlich, das Gefühl tiefer Dankbarkeit zu wecken für unsere gefallenen Heldenjöhne. In Vertretung des leider erkrankten Herrn Stadtvorstands feierte dann Herr Hauptlehrer und Gemeinderat Karl Pfau die Gefallenen der Gesamtgemeinde Wildbad, deren Gedächtnis in Treue und Dankbarkeit unauslöschlich bleiben werde. Die Sorge für die Witwen und Waisen unserer teuren Gefallenen werde stets die vornehmste Aufgabe der Vertreter der Stadtgemeinde sein. Im Namen der Stadtgemeinde einen prächtigen Kranz am Denkmal niederlegend, schloß Herr Pfau. Ihm folgte Herr Dr. Schnitzer, der namens der Versorgungsanstalt Wildbad sehr gefühlvolle Worte für die Verdienste unserer teuren Gefallenen um das Vaterland fand und ebenfalls einen sehr schönen Kranz am Denkmal niederlegte. Mit dem Musikvortrag „Der treue Kamerad“ schloß die eindrucksvolle Gedächtnisfeier, die infolge des stärker gewordenen Regens etwas gekürzt werden mußte. Das sinnige Denkmal, von den Fahnen und Bannern der Vereine umgeben, mit den prachtvollen, an seinem Fuße niedergelegten Kränzen und anderen, von den Hinterbliebenen den Gefallenen gewidmeten Blumenbinden, und die vielen, das Denkmal in weiterem Kreise umgebenden Vereine und Abordnungen machten einen imposanten Eindruck. In Zugordnung unter Borantritt der Musik und des Trommler- und Pfeiferkorps, das sich stramm und gut diszipliniert auf der Höhe zeigte, kehrten die Vereine wieder in die Stadt zurück, wo den ganzen Tag über eine würdige Ruhe herrschte. Die ersten, eindringlichen Predigten in den Kirchen beider Konfessionen dürften hierzu wesentlich beigetragen haben.

Die Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei (Württb. Bürgerpartei) hat beschloffen, zur Gemeinderatswahl am 9. Dez. 1928 keine eigene Parteiliste aufzustellen. Der Grund war der, das Bürgertum nicht zu zersplittern, sondern einen Zusammenschluß zu erstreben. Um dies zu erreichen, sollten Männer aus verschiedenen Parteien, Ständen und Berufen auf einer Kandidatenliste vereinigt werden. Auch auf die Parzellen sollte Rücksicht genommen und die früheren Kandidaten wieder mitaufgestellt werden. Ueber die Reihenfolge auf dem Wahlvorschlag war man sich schnell einig, da ehrenhalber die alten Gemeinderäte die ersten drei Stellen einnehmen sollten. Unter Berücksichtigung dieser Punkte entstand folgender Wahlvorschlag:

- Stephan, Heinrich, Apothekenbesitzer hier
- Ruef, Robert sen., Landwirt hier
- Weber, Josef, Oberkassenvorsteher hier
- Schäffler, Ernst, Privatier hier
- Blumenthal, Karl, Photograph hier
- Treiber, Karl, Sägewerksbesitzer hier
- Schmid, Hermann sen., Metzgermeister hier
- Treiber, Karl, Plakmeister hier.

Wintersportverein Wildbad. Unter dem Vorsitz des Herrn Apotheker Stephan fand am gestrigen Sonntag die Gründungsversammlung des nördlichen Schwarzwaldganes des S. S. B. statt. Vertreten waren Sobel, Calmbach, Calw, Neuenbürg. Als Vorstand des Ganes ward bestimmt Apotheker Stephan, als Schriftwart Oberlehrer Wildbrett, als Kassier Postinspektor Maier, als Sportwart Sigt. Der Gaulauf soll mit dem Enzgaulauf des S. S. B. Pforzheim ausgeführt werden und zwar am 12. und 13. Januar 1929. Damit sich die Läufer im Gau kennen lernen, sollen gegenseitig Freundschaftsbesuche stattfinden.

Soffentlich erfüllt der Himmel die Wünsche der Wintersportler, daß es bald von den Bergen klinge: „Schi-Heil!“

Fußball. Trotz dem schlechtesten Wetters wurden gestern nachmittag in Calmbach die Verbandswettspiele Calmbach—Wildbad ausgetragen. Das Spiel der 2. Mannschaften endete zu Gunsten Calmbachs 5:4, während das Spiel der 1. Mannschaften wegen Täuschlichkeiten seitens eines Calmbacher Spielers gegen den Wildbader Torwart und weil das Spiel auszuarten drohte, beim Stand 2:2 fünf Minuten vor Schluß abgebrochen werden mußte. — Derartige, aus Fanatismus für die eine oder andere Mannschaft heraus geborene Vorgänge dienen nicht dazu, dem Fußballsport neue Anhänger zuzuführen.

Laßt eure Anwartschaft in der Angestelltenversicherung nicht verfallen!

Alle Anwartschaften in der Angestelltenversicherung gelten bis einschließlich 1925 als aufrechterhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig Beiträge oder kein Beitrag entrichtet wurde. Erst vom Jahre 1926 an greifen die allgemeinen Vorschriften Platz, nach denen der Versicherte vom 2 bis 11. Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens 8, vom 12. Kalenderjahre an jährlich mindestens 4 Beitragmonate zur Erhaltung der Anwartschaft nachweisen muß.

Die Nachzahlungsfrist für freiwillige Beiträge für das Jahr 1926 endet mit dem 31. Dezember 1928. Jeder berufsfähige Versicherte, der von 1913 bis Ende 1925 mindestens 4 Pflichtbeitragsmonate nachweisen kann, hat bis zum Schluß des Jahres 1928 noch die Möglichkeit, seine Versicherung wieder aufleben zu lassen. Wer im Jahr 1928 oder später in die Angestelltenversicherung eingetreten ist, muß für 1928 acht Beitragmonate nachweisen. Für die bereits 1913 bis 1915 eingetretenen Versicherten genügen für 1928 4 Beitragmonate.

Freiwillige Beiträge sind für die Zeit vom 1. April 1928 an in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 RM. nicht übersteigt. Für die Zeit vor dem 1. April 1928 sind freiwillige Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten 4 Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. In einer niedrigeren Beitragsklasse ist die freiwillige Weiterversicherung für diese Zeit dann zulässig, wenn diese Gehaltsklasse dem Einkommen des Versicherten entspricht.

Es ist nicht ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letztzulässigen Zeitpunkt aufzuschieben. Denn regelmäßig ist nach Eintritt des Versicherungsfalls die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge unzulässig. Jeder freiwillig Versicherte regelt daher möglichst laufend, wenigstens aber bis zum Schluß jeden Kalenderjahrs seine Versicherung.

Die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge für arbeitslose Versicherte sind nach § 129 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 während des Bezugs der Hauptunterstützung vom Arbeitsamt in Klasse B zu entrichten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung. Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem Professor der Kirchengeschichte an der Universität Münster, päpstl. Hausprälat Dr. Schreiber wegen seiner Verdienste um die Kirchengeschichtswissenschaft die Doktorwürde der Rechte ehrenhalber verliehen.

Ein rabiater General. Der französische General Arrault hat auf dem Friedhof der Stadt Fontainebleau bei Paris von 8 deutschen Soldatengräbern, die anlässlich des 10jährigen Waffenstillstandtags wie die Franzosengräber von der Stadtverwaltung in üblicher Weise mit französischen Fähnchen geschmückt worden waren, die Fähnchen abgerissen und unter Drohungen gegen den Bürgermeister weggeworfen. Der Bürgermeister gab dem Stadtrat davon Kenntnis mit dem Bemerkten, daß er gegen den General wegen Entweihung von Gräbern nach dem Gesetz hätte vorgehen können, er ziehe es aber vor, die Einwohnerschaft von Fontainebleau zum Richter zu machen.

Ein Messerkampf zwischen Vater und Sohn. In Eschbach (bei Staufen) gerieten der Händler Graf und sein Sohn nach einem Wortwechsel in einen derartigen Streit, daß der Vater seinen Sohn mit dem Rebmesser durch Schnitte in den Kehlkopf und die linke Hand ernstlich verletzte. Der Sohn dagegen durchschnitt dem Vater mit einem Rasiermesser beide Ohren und brachte ihm auch noch eine Wunde im Genick bei. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden beide schwerverletzt nach Freiburg gebracht.

Schiffmann verhaftet. Der Proturist der Aluminiumwerke Singen in Baden, Schiffmann, der im September 1927 nach Unterschlagung von 90 000 Mark geflüchtet war und seitdem mit falschen Papieren in ganz Deutschland herumreiste, wurde kürzlich von einem früheren Angestellten der Singener Werke in Nürnberg erkannt und nach erfolgter Anzeige durch die dortige Polizei verhaftet.

Riefenbetrug. Ein Altertumshändler in Rom verkaufte seit Jahren angebliche Werke alter Meister an ausländische, auch deutsche, Sammlungen. In Wirklichkeit ließ er sie von Bildhauern in Rom herstellen. Der Betrüger, der eine ganze Anzahl von Agenten zu Mithelfern hat, hat viele Millionen

verdient. So verkaufte er ein angeblich von Donatello (1386 bis 1466) stammendes Marmorbild der Madonna für 250 000 M. an einen deutschen Sammler, während der wahre Wert keine 100 M. beträgt.

Epphus in Lyon. In die Krankenhäuser von Lyon sind in den letzten Tagen 262 Epphuskranken eingeliefert worden.

Schiffbruch. Der britische Dampfer „Albion Star“ (7920 Tonnen) von der Blauen Stern-Linie ist auf dem Felsen von Race (Britisch-Kolumbien) gestrandet. Vergungsdampfer leisten Hilfe.

Der schwedische Dampfer „Virgilia“ teilt durch Funkpruch mit, daß er im Begriff ist, zu sinken. Er befindet sich 40 Meilen westlich von Belroes (Portugal). Mehrere Schiffe sind ausgelaufen, um ihm beizustehen, doch wurde von dem Schiff keine Spur mehr gefunden.

Die „Todeslinie“ von New York. Ein kühner Raubüberfall ist in einer der belebtesten Straßen des Geschäftsviertels von Manhattan, im Zentrum des Juwelhandels, verübt worden. Um 5 Uhr nachmittags, zur Zeit des größten Verkehrs, betreten drei Banditen einen Juwelierladen, fesselten und knebelten die beiden Inhaber und entnahmen mit einer Beute im Werte von 75 000 Dollar (300 000 Mark). Der Überfall ist dadurch bemerkenswert, daß zum erstenmal seit langer Zeit die sogenannte „Todeslinie“ überschritten worden ist, die sonst aufs sorgsamste beachtet wird. Die gefürchtete „Todeslinie“ ist eine von der Polizei festgelegte Grenze zum Schutz des Bank- und Geschäftsbereichs an der Südspitze von Manhattan, in dem angeheueren Werte aufgespeichert liegen. Jeder Verbrecher, der diese Grenze überschreitet und erfaßt wird, wird sofort verhaftet und hat eine ganz besonders strenge Behandlung zu erwarten.

Schwere Stürme an der Wasserlante

Eine starke Sturmflut wütet seit Freitag abend bei außerordentlich niedrigem Barometerstand auf Syll. Die selbst diejenigen der Jahre 1911 und 1923 übertrifft. Überall auf der Insel wurde schwerer Schaden angerichtet. Die Dörfer Morsum und Archsum sind durch die Fluten völlig von der Insel abgetrennt worden. In Morsum mußten sich die Bewohner von 15 Häusern flüchten. Der Lusternfischerdampfer „Gelbfstern“ wurde auf Strand geworfen. Der Eisenbahndamm nach Hörnum wurde von den Fluten durchbrochen. Auf dem Hindenburgdamm blieb ein Morgenzug stehen. Da er gegen die Gewalt des Sturmes nicht ankam, mußte eine Hilfsmaschine gesandt werden. Trotz dieser Verstärkung hatte der Zug weniger Geschwindigkeit als ein Fußgänger und traf mit 1 1/2 stündiger Verspätung in Westerland ein. An dem Neubau des Postamts in Westerland kürzte eine Mauer ein. Auch sonst ist sehr großer Schaden an den Häusern und am Strande auf der Insel angerichtet worden. Die Gefahr scheint noch zu wachsen, da sich der Sturm nach Nordwest dreht. Die Drecksbrücke auf der Insel wurde überschwemmt. Auf der Reede stiegen zwei Leuchterschiffe zusammen.

Durch die starken Regenfälle der letzten Zeit ist das Gelände des Hamburger Flughafens so weit aufgeweicht worden, daß die Gefahr des Einsinkens für die startenden und landenden Flugzeuge besteht. Der Flugzeugverkehr mußte daher ausgefetzt werden. Die Landungsstelle für den Verkehr Amsterdam—Kopenhagen—Nalund ist unter Wasser. Man hofft, daß der Flughafen in 14 Tagen so weit wieder entwässert ist, daß er wieder in Benützung genommen werden kann.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. Nov. 4.1905 G., 4.1985 B.

6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.

Dt. Abt.-Anl. 50,75.

Dt. Abt.-Anl. ohne Aust. 14,75.

100 Mark gleich 610 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 24. Nov. Tagesgeld 5—7, Monatsgeld 7,75—8,25, Warenwechsel 6,625 v. H.

Privatdiskont: 6,25 v. H. kurz und lang.

Ueberschwemmung Bayerns mit ausländischem Mehl. Der bayerische Milteuerband veröffentlicht eine Erklärung: Die diesjährige Ernte ist nach Menge und Güte sehr gut. Trotzdem sind allein im September 2,3 Millionen Doppelzentner Weizen eingeführt worden. Die rheinischen Orogmählen sind von ihrem Grundfah nur Auslandsgetreide zu vermehren, nicht abgegangen. Bayern (und ganz Süddeutschland) wird mit dem aus Auslandsgetreide hergestellten Mehl geradezu überschwemmt, obwohl das bayerische Mehl ebenso gut und eher noch billiger ist. Der Abfall der Inlandsmählen wird fast unmöglich gemacht, so daß sie auch keinerlei inländischen Weizen aufnehmen können. Die Verbraucher von Stadt und Land müssen sich wieder daran gewöhnen, wie in der Vorkriegszeit wieder nur einheimisches Mehl zu verwenden.

24 000 Motorräder verkauft. Die U.S.U.-Werke Kedarsum haben, wie uns mitgeteilt wird, auf der kürzlich veranstalteten Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin 24 000 Motorräder verkauft. Auch in Motorwagen ist das Werk auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen.

Schreinerei-Neubau. Die Schreinerei der Kienzle-Uhrenfabriken U.G. in Schwenningen, von der bekanntlich am 27. Oktober 1927 ein Teil durch Brand zerstört wurde, ist nun neu aufgebaut und wesentlich vergrößert worden.

Bei der Einweihung der Großschreinerei hielt Hr. Herbert Kienzle eine Ansprache: Der deutschen Uhrenindustrie werde das Gelingen durch die steigenden Arbeitslöhne immer schwerer gemacht. Die Löhne machen bereits 50 v. H. der Herstellungskosten aus und sie seien genau noch einmal so hoch wie in der französischen und um 80 v. H. höher als in der italienischen Uhrenindustrie. Dazu kommen die unentzähllich hohen sozialen Lasten und Steuern. Von 80 bis 90 Mill. Mk. Gesamterzeugung werden 55 Mill. ausgeführt. Wenn aber die Löhne sich nicht bessern, werde die deutsche Uhrenindustrie ins Ausland abwandern müssen. Erst kürzlich sei ein Auftrag auf 100 000 Wecker



von einem Handelshaus in Südamerika, das sonst mit Vorliebe in Deutschland kaufte, an die führende italienische Uhrenfabrik erteilt worden, die 20 v. H. unterbieten konnte. Neu gegründete englische Fabriken können bereits billiger erzeugen als der Schwarzwald.

Im Coblenz der Bielefelder Textilindustrie haben die Einfuhrverhandlungen vor dem Schlichter zu keinem Ergebnis geführt und sie wurden auf 30. November vertagt.

800 Angestellte der Brennaborwerke gekündigt. Infolge eines Tarifstreits sind nach einer Mitteilung des Gewerkschaftsbundes Preßdienstes in den Brennaborwerken in Brandenburg an der Havel 800 Angestellte gekündigt worden.

Ähnfällige Arbeitswoche. Die Hauptversammlung der Federation of Labour, der größten Gewerkschaftsvereinigung der Vereinigten Staaten, forderte auf der Hauptversammlung in New Orleans in einer Entschließung die Einführung der fünf-tägigen Arbeitswoche ohne Kürzung des Wochenlohns.

Zahlungsschwierigkeiten infolge Fehlbildungen von Angestellten. Eine altangesehene Firma, die Backofenfabrik Gebr. Oberle in Wiblingen im Schwarzwald ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die nicht auf schlechten Geschäftsgang, sondern auf Fehlbildungen von Angestellten in den Jahren 1924 und 1925 zurückzuführen sind. Die Firma besteht schon über 50 Jahre und ihre Produkte genießen im In- und Ausland den besten Ruf. In einer am 1. Dezember stattfindenden Gläubigerversammlung soll ein Vergleich angestrebt werden, damit der Betrieb aufrecht erhalten werden kann. Die Passiven betragen mehrere Hunderttausend Mark, denen jedoch ein ziemlich hoher Aktivenposten gegenübersteht.

*

Stuttgarter Börse, 24. Nov. Trotz Wochenschluß zeigte die heutige Börse eine freundliche Stimmung. Das Geschäft war, wie an Samstagen üblich, ziemlich klein, doch konnten die Kurse in den meisten Fällen etwas ansteigen. Auch im späteren Verlauf blieb die Haltung der Börse widerstandsfähig.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Ver. der Getreidepreise, 24. Nov. Weizen m. 21.10—21.40, Roggen 20.30—20.70, Braugerste 22.20—23.30, Futter- und Industrieernte 20—20.70, Hafer 20—20.80, Reis 21.80—22, Weizenmehl 26.25—29.75, Roggenmehl 26.25—29, Weizenkleie 14.50, Roggenkleie 14.50.

Magdeburger Zuckerbörse, 24. Nov. Innerhalb 10 Tagen 24 bis 24.50, Nov.-Dez. 24.50, Dez. 24.375—24.50. Halung: str. q.

Bremen, 24. Nov. Baumwolle Middl. Unt. Stand. loc. 11.85.

Württ. Edelmetallpreise, 24. Nov. Feinsilber Grundpreis: 80 80, Feinsilber in Körnern: 79.60 G., 80.60 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Preis: 8.60 G., 9.60 B.

Berlin, 24. Nov. Elektroglühbirnen 151.50.

Preiserhöhung für Messingblech und -Stangen. Entsprechend gestiegener Rohkupfer- und Zinkpreise sind die Grundpreise für Messingblech auf 167 RM, und für Messingstangen auf 148 RM die 100 Kg. ab 23. November erhöht worden.

Märkte

Wiedpreise, Gärtingen: Rube 450—540, Rinder 200—450, — Mänzingen: Ochsen 400—605, Ferkeln 340—520, Rube 200—560, Kalbweil 310—495, Jungsch 125—260 M.

Schweinepreise, Gärtingen: Milchschweine 25—32, — Gaildorf: Milchschweine 22—31, — Gärtingen: Milchschweine 25—36, — Mänzingen: Milchschweine 24—37, — Spaldingen: Milchschweine 17—27, — Schönberg: Milchschweine 19—26.

Betrug!

Und zwar immer wieder der gleiche: Ein fremder Hausierer erscheint an Ihrer Türe und zeigt Ihnen Anzugstoffe (die den Macherlohn nicht wert sind) oder Leintücher (die beim Waschen unheimlich eingehen). Natürlich merken Sie das alles erst später, wenn der Verkäufer längst über alle Berge ist. Und die Lieferfirma? Die können Sie laut Bestellschein in Trippstrill oder Buxtehude verklagen. Doch erzählen Sie davon, wenn es Ihnen so oder ähnlich gegangen ist, nichts in Ihrem Bekanntenkreise weiter; Sie haben sonst zum Schaden nur noch den Spott. Ziehen Sie aber eine Lehre daraus: Nämlich nur noch von bekannten, vertrauenswürdigen Firmen und vor allen Dingen **nur noch am Platze zu kaufen.**

Fruchtpreise Großheim: Kernen 11.50—11.80, Weizen 8—8.50, Weizen 10.90—11, Roggen 11.20, Hafer 10.20—10.80, Gerste 10.80 bis 12.20.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 24. Nov. Tafeläpfel: 16—30; Tafelbirnen 20—20; Quitten 25—35; Walnüsse 50—60; Kartoffeln 5—8; Kopfsalat 6—12; Endivienblatt 6—18; Wirsing (Kohlrut) 10—12; Filderkraut 6—7; Weißkraut 6—7; Rotkraut 8—10; Blumenkohl 1 St. 20—70; Rosenkohl 15—25; Rosenkohl 1 Pfd. 25—35; rote Rüben 1 Bund 8—10; gelbe Rüben 8—10; Karotten 8—20; Zwiebel 1 Pfd. 10—12; Rübchen 1 St. 6—10; Sellerie 1 St. 10—30; Tomaten 1 Pfd. 15—25; Spinat 10—12; Kohlraben 4—6.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz), 24. Nov. Zufuhr 100 Ztr., Preis 5—5.50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz), 24. Nov. Zufuhr 100 Ztr., Preis 6—6.50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 24. Nov. Zufuhr 100 Ztr., Preis 11.50—12 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit dem 21. November sind 42 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Italien 17, Preußen 2, Württemberg 2, Oesterreich 7, Rumänien 1, Tschechoslowakei 5. Nach auswärts sind 14 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. 1730—2250, und zwar für Obst aus Italien 1730—1850, aus den übrigen Ländern 2000—2550 M, im Kleinverkauf 10—11.70 M d. Ztr.



Wo? kauft man am billigsten
Korbmöbel, Liegestühle,
Blumenkrippen, Korbwaren, Kindermöbel
Nur
H. Schellhorn, Stuttgart, Paulinenstr. 44
Kata og gratis vegr. 1897 über der Marienstr.

Nürnberger Hopfen vom 24. Nov. Keine Zufuhr, 30 Ballen Umsatz. Haltung gedrückt. Es wurde bezahlt für Württemberger und Hallertauerhopfen 130—160 M.

Die Buttermarkte. — Regelmäßige Butterprüfungen in Württemberg. Bayern und Württemberg wollen bei der Einführung einer Buttermarkte gemeinsam vorgehen. Es soll ein bayerisch-württembergischer Buttermarktschutzverband gegründet werden mit einer einheitlichen Schutzmarke und einer gemeinsamen Butterkontrollstelle in Ulm a. D. Dem Buttermarktschutzverband sollen angehören die Bayerische Landesbauernkammer, die Württ. Landwirtschaftskammer, die Spitzenverbände des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Bayern und Württemberg, sowie bayerische und württembergische Interessenvertretungen von Privatbetrieblern. Zum Schutz der Marke sollen die bayerische und württembergische Staatsregierung gebeten werden, besondere Verfügungen im Benehmen mit dem Markenmarktschutzverband zu erlassen. Die erste regelmäßige Prüfung findet in Bielefeld statt. Die Gebühr ist vorläufig für jede Butterprüfung auf 5 M festgelegt.

Der tote Pfälzer Weinmarkt. Auf dem Weinmarkt wird es von Tag zu Tag stiller, obwohl die Qualität des „Neuen“ vorzüglich ist. Der Weinhandel gibt als Grund für seine Zurückhaltung im Kaufen neben der Tatsache, daß seine Keller noch voll liegen und Baden und Rheinhessen viel billiger als die Pfalz offerieren, an, daß man sich im Volk mehr dem Biergenuss zuwendet und mit dem Weintrinken nachläßt. Man erwartet erst wieder eine Belebung des Geschäfts durch die bevorstehenden Preissteigerungen.

Der Verschnitt der Weißweine. Wie verlautet, hat die Reichsregierung in dem vorläufigen Entwurf über die Aenderung des Weingesetzes auf Anregung aus händwerklichen die Deklaration von Verschnitten inländischer Weißweine fallen gelassen, obgleich diese Forderung vom gesamten deutschen Weinbau und von einem großen Teil des Weinhandels in den Erzeugergebieten verlangt wird. Die Winzervereinigungen wenden sich an die Parteien, daß sie ihrerseits dafür sorgen, daß die Forderung des deutschen Weinbaus in das Gesetz aufgenommen werde. Dazu werde es ferner nötig sein, daß die Weinkontrollen überall im Reich, vor allem an den Einfuhrplätzen, arbeite. Die Weinkontrollen sollen als hauptamtliche Reichsbeamte ausgiebig besoldet sein.

Besitzwechsel. Der Gasthof zur „Sonne“, Besitzer Kneer, in Ingstetten O. Württemberg, ging um 23 000 M samt Wirtschaftsinventar und 12 Morgen Güter an Glöckler-Ehingen über.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Landw. Maschinen- und Gerätemarktschenschaft in Gingen a. Br. wurde der Verkauf des Lagerhauses der Genossenschaft um 12 000 M an Landwirt Heller genehmigt.

Im N. h. Gebiet ist ein Kampf entbrannt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen sich in geschlossenen Fronten gegenüber. Wie sieht so ein Kampf aus? Die neueste Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 43) gibt in zahlreichen Bildern auf diese Frage Antwort. — Von aktuellen Bildern nennen wir die Aufnahmen vom Ausbruch des Veltina. — Nach Copacabana, dem Monte-Carlo Brasiliens, führt uns ein interessanter Bilderlauf. — „Am grünen und am weißen Tisch“ nennt sich eine Bilderfolge von Diplomaten-Dinern, wie man sie selten in solcher Ursprünglichkeit und Unbefangenheit sieht. — Karl Arnold zeichnete eine Bilderfolge „So fängt es an“. — Der Unterhaltungsteil dieser Nummer ist besonders reichhaltig; es seien die Erzählungen von Michael Joyce, E. Caren und Eric Zetterstrom hervorgehoben.

Von der Reise **zurück!**
Dr. med. Grunow

Jetzt gleich empfiehlt sich die Aufgabe einer Anzeige in diesem Blatte, denn die vorweihnachtliche Zeit ist die günstigste Gelegenheit für **gute Geschäfte**

5 Jahre Garantie für eine **Pfaff-Nähmaschine** zum sticken und stopfen vor- und rückwärtsnähend
Bequeme Ratenzahlung
Karl Tubach jr.
Telephon 237

Jetzt Leopoldstraße 7

RETTER

in der Not bei der Anschaffung von **Herren- und Damen-Bekleidung aller Art** durch kleine wöchentliche oder monatliche Raten-Zahlungen

ist das **Teilzahlungs-System**

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang das reichhaltige Lager vom **Bekleidungshaus**

Pforzheim  **Leopold-Straße 7**

Hauptgeschäft in Stuttgart, Friedrichstraße Nr. 41

Wegen der großen Geldknappheit haben wir die Preise reduziert Durchgehend geöffnet!

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V.

Heute abend **Übungsabend** anschließend **Pyramiden.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Saalfahrwart.

3 Punkte

- Absatzmangel
- schleppender Geschäftsgang
- scharfe Konkurrenz

verweisen Sie auf die **Zeitungs-Anzeige**

Graue Haare
Haarwurzelsaft „Sonja“ gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel! Flasche Mk. 2.90 franko Nachnahme. Bei Nichterfolg **Geld zurück!**
Frau P. Eisner, Stuttgart
Schloßstraße 57 B.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.